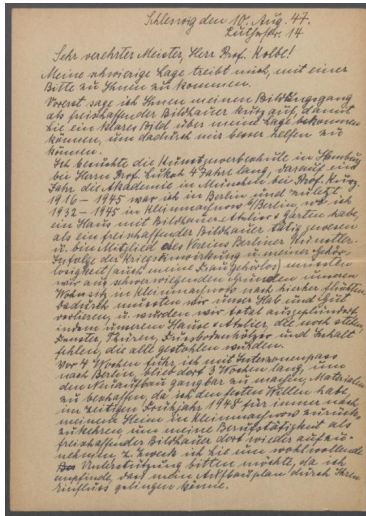


Briefwechsel zwischen Harry Christlieb und Georg Kolbe



Sammlungsbereich	Korrespondenzen
Korrespondenzpartner	Georg Kolbe Harry Christlieb
Erwähnte Personen	Verein Berliner Künstler [Berlin] Richard Luksch Erwin Kurz Richard Blumenfeld
Datierung	10.08.1947
Umfang	1 Brief, 2 Blatt mit Briefumschlag, 1 Briefentwurf
Erwerbung	Nachlass Georg Kolbe, übergeben von Maria von Tiesenhausen 2002
Inventarnummer	GK.82
Transkript	vorhanden
Datensatz in Kalliope	1504494

Inhaltsangabe

Harry Christlieb stellt in seinem Brief vom 10.08.1947 seinen biografischen und künstlerischen Werdegang dar. Er beschreibt sein Schicksal in der NS-Zeit und bittet Kolbe um ein Gutachten zu seiner Person. Er erwähnt auch seine Klage gegen den Ofenfabrikanten Blumenfeld vor dem 1. Weltkrieg, die Kolbe, nach dessen Aussage, unterstützt hatte. Der undatierte Entwurf eines Gutachtens von Kolbe zwecks Wiederaufbau des Ateliers von Christlieb, wurde 2020 aus dem Nachlass von Maria von Tiesenhausen zugefügt.

Transkription

Schleswig den 10. Aug. 47.
Lutherstr. 14

Sehr verehrter Meister, Herr Prof. Kolbe!

Meine schwierige Lage treibt mich, mit einer Bitte zu Ihnen zu kommen.

Vorerst sage ich Ihnen meinen Bildungsgang als freischaffender Bildhauer kurz auf, damit Sie ein klares Bild über meine Lage bekommen können, um dadurch mir besser helfen zu

können.

Ich besuchte die Kunstgewerbeschule in Hamburg bei Herrn Prof. Luersch⁽¹⁾ 4 Jahre lang, darauf ein Jahr die Akademie in München bei Prof. Kurz⁽²⁾. 1916 – 1945 war ich in Berlin und zuletzt 1932 – 1945 in Kleinmachnow b/Berlin, wo ich ein Haus mit Bildhauer-Atelier + Garten habe, als ein freischaffender Bildhauer tätig gewesen u. bin Mitglied des Vereins Berliner Künstler⁽³⁾. Infolge der Kriegseinwirkung u. meiner Gehörlosigkeit (auch meine Frau gehörlos) mussten wir aus schwerwiegenden Gründen unseren Wohnsitz in Kleinmachnow nach hierher flüchten. Dadurch mussten wir unser Hab und Gut verlieren u. wurden wir total ausgeplündert, indem unserem Hause u. Atelier, die noch stehen, Fenster Türen, Fussbodenhölzer und Inhalt fehlen, die alle gestohlen wurden.

Vor 4 Wochen fuhr ich mit Interzonenpass nach Berlin, blieb dort 3 Wochen lang, um den Neuaufbau gangbar zu machen, Materialien zu beschaffen, da ich den festen Willen habe, im zeitigen Frühjahr 1948 für immer zurückzukehren, um meine Berufstätigkeit als freischaffender Bildhauer dort wieder aufzunehmen, z. Zweck ich Sie um wohlwollende Unterstützung bitten möchte, da ich empfinde, dass mein Aufbauplan durch Ihren Einfluss gelingen könn[te].

Seite 2

Um meine Berufstätigkeit ausüben zu können, habe ich mich dort während meiner dortigen Anwesenheit beim Kulturamt in Mahlow registrieren und anerkennen lassen, wozu ich Fotos meiner Arbeiten und eine politische Unbedenklichkeitsbescheinigung beigefügt habe, zu Begutachtung durch Herrn Oberregierungsrat Heisig in Potsdam, wobei ich als Referenzen Sie genannt habe.

Dabei sind einige politische Schwierigkeiten zu überwinden. Nämlich war ich 1932 – 1935 Mitglied der Partei gewesen, und zwar unter der damaligen Zwangslage. Mein Grossvater war Volljude, aber demnach bin ich ein 1/4 Jude. Da ich s. Zt.[seinerzeit] laut Hitler-Judenprogr[am] befürchten muß[te], trat ich auf Anraten meiner Verwandten u. Bekannten als

Mitglied in die Partei ein und wurde im Jahre 1935 nach Einreichung des arischen Nachweises aus der Partei ausgeschlossen. Während dieser Zeit habe ich niemals für die Partei gearbeitet, auch keine Parteiämter inne gehabt und mich infolge meiner Taubheit an den Kriegen nicht beteiligt. Ich blieb nur freischaffender Bildhauer u. habe nur Tierplastiken ohne politische Beziehungen geschaffen.

Ich weiß nicht, ob Ihnen meine Tierplastiken bekannt sind, z. B. der überlebensgroße Hirsch in Lüdenscheid, wo auch Ihre Plastik, der Wächter⁽⁴⁾ m/ Bogen in der Hand, stand, u. die beiden Hirsche in Karinhall⁽⁵⁾. Wie es Ihnen erinnerlich sein dürfte, hatten Sie in der Klagesache gegen den Ofenfabrikanten Blumenfeld⁽⁶⁾ meine Interessen vertreten, es geschah vor dem I. Weltkrieg.

Nun habe ich Sie, verehrter Meister, ins Bild gesetzt über meine schwierige Lage, die ich mit Ihrer Hilfe zu meistern hoffe. Z. Zweck bitte ich Sie freundlichst um Zusendung Ihres Befürwortungsschreibens (Gutachtens), um auf diese Weise vorkommende Schwierigkeiten, die sich gegen meinen Aufbauwillen und gegen die Materialknappheit beschaffung entgegenstellen, zu überwinden.

In fester Hoffnung auf Ihre wohlwollende Hilfe begrüße ich Sie

Ihr ergebener
Harry Christlieb

Anmerkungen

- (1) Luksch, Richard (23.1.1872, Wien – 21.4.1936, Hamburg), Bildhauer. Bis 1905 Mitglied der Wiener Secession, Arbeiten für die Wiener Werkstätten, ab 1907 Professor an der Kunstgewerbeschule Hamburg
<http://d-nb.info/gnd/118575244>
- (2) Kurz, Erwin (13.4.1857, Stuttgart – 12.10.1931, München), Bildhauer. Professor an der Akademie der Bildenden Künste München 1909 – 1924
<http://d-nb.info/gnd/116625481>
- (3) Verein Berliner Künstler (VBK), Verein in Berlin ansässiger und arbeitender bildender Künstler, 1841 von Johann Gottfried Schadow gegründet.
<https://d-nb.info/gnd/20657766>
- (4) Werk Georg Kolbes, „Wächter“, 1937
- (5) Carinhall, ab 1933 erbautes Repräsentations-Anwesen Hermann Görings in der Schorfheide in Brandenburg, in dem auch seine private Kunstsammlung untergebracht war. Benannt nach Görings erster Ehefrau. Das Anwesen ließ e

im April 1945 durch Fliegerbomben spengen.
<http://d-nb.info/gnd/4494036-1>

- (6) Richard Blumenfeld (22.12.1863, Berlin – 25.8.1943, Berlin-Frohnau), Direktor der Richard Blumenfeld Veltener Ofenfabrik AG.
<http://d-nb.info/gnd/1050940679>